Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 90. Ratibor, den 10. November 1827.

Der Doppelgänger.

Es hat verfolgt mit innerm Grauen
Oft der Gedanke mich:
Ich könnte einst mich selber schauen,
So ganz mein doppelt Ich,
Zu Berge mir die Haare standen,
So oft ich dies gedacht,
Und Heiterkeit und Frohsinn schwanden,
Ich wachte manche Nacht.

Doch jetzt ist mir die Furcht vergangen,
Sogar —, ich muß gestehen —
Wär' es mein innigstes Verlangen,
Mich doppelt oft zu sehn,
Aus mancherley Verlegenheiten
Hülf' dieses mir heraus,
Und manchen Ungemächlichkeiten
Wich' ich dadurch wohl aus.

Wenn Morgens meine Gläub'ger schreyen,
Belagern meine Thür',
Mir mit Arrest und Pfändung dräuen,
Und fordern Geld von mir,
Da wird es um die Brust mir enger,
Es sinket mir der Muth,
Da wär' ein solcher Doppelgänger
Zum Zahlen wohl recht gut.

Und wenn ich in's Büreau muß gehen,
Und würde dort bereits
Den lieben Doppelgänger sehen,
Der willig trägt mein Kreuz,
Und säh' ihn fleißig rechnen, schreiben,
Da könnt' er dort für mich
Den ganzen Monat sitzen bleiben,
Am Ersten nur käm' ich.

Und wenn ich dann im Gasthaus säße,
Da richtet' ich mirs ein,
Daß ich die besten Speisen äße
Und tränk' den besten Wein;
So bald ich aber rief am Ende:
„Herr Wirth! bezahlen jetzt!"

So würde dann für mich behende
Der And're hingesetzt.

Ich wollt' ihm auch ein Opfer bringen
Dem lieben Doppelmann,
Wenn sie des Abends Wällisch singen,
So könnt' er's hören an;
Erlaubt mir, daß ich Euch bedeute,
Ich hör' es so nicht gern.
Und übel nehmen's doch die Leute
Bleibt man davon ganz fern.

Und was ich Thöriges beginge —
(Es trifft sich manchmal schon,
Daß man begeht auch solche Dinge,
Kein Mensch ist frey davon;) —
Zu diesem müßte auch bequemen
Der Doppelgänger sich,
Das Dumme müßt' er auf sich nehmen
Das Kluge träfe mich.

Des Lebens Bürde drücket Einen
Wohl ohnedies zu sehr,
Wenn Zwey zum Tragen sich vereinen
Trägt Keiner dann zu schwer,
Drum freut michs, wenn auch mir will Einer
Zur Seite helfend stehn,
Nur Eins verbitt' ich mir: bey meiner
Geliebten ihn zu sehn.

Castelli.

(Abendzeitung.)

Auflösung der Charade in Nro. 89.

Feldzug.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 6. d. M. glücklich stattgefundene Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen habe ich die Ehre meinen Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Ratibor den 7. November 1827.

J. A. Bugdoll.

Bekanntmachung

wegen der neuen Wahl der zu einem Drittheil der hiesigen Herren Stadt-Verordneten ausgeschiedenen Mitglieder und deren Stellvertreter.

Da in diesem Jahre wieder ein Drittheil der Herren Stadt-Verordneten und resp. Stellvertreter gesetzlich nach dem Dienstalter ausscheidet, und zur Wahl derselben einen Termin auf den 23. d. M. in dem hiesigen Sessions-Saale und zwar:

Für den I. Bezirk den 23. November c. Vormittags 9 Uhr.
Für den II. Bezirk den 23. November c. Vormittags 9 Uhr.
Für den III. Bezirk den 23. November c. Vormittags 9 Uhr.
Für den IV. Bezirk den 23. November c. Vormittags 9 Uhr

angesetzt haben, so wird jeder stimmfähige Bürger und zwar in dem betreffenden Bezirk hierdurch eingeladen, in Person zu erscheinen und dem Wahlgeschäfte beyzuwohnen, denn obschon gesetzlich kein Anderer für den Abwesenden als Bevollmächtigter das Wahlrecht ausüben kann, und daher die Ausgebliebenen durch die Beschlüsse der Anwesenden verbunden, und dafür geach-

tet werden, als wären jene der Wahl der Letzteren beygetreten, so liegt hierin dennoch keine Entbindung von dem persönlichen Erscheinen, vielmehr setzt diese gesetzliche Bestimmung voraus, daß jeder stimmfähige Bürger so viel Liebe für das Wohl der ganzen Stadt-Communität haben wird, nicht ohne die wichtigsten Abhaltungen von dem Wahlgeschäfte wegzubleiben, und dahin mitzuwirken, daß würdige und zu diesem Amt geeignete Bürger gewählt werden.

Uebrigens wird der diesfälligen Wahl-Verhandlung den 23. d. M. Vormittags um 8 Uhr der Gottesdienst wie gewöhnlich in der hiesigen Pfarrkirche vorangehn, und alsdenn in der für jeden Bezirk bestimmten Zeit das Wahlgeschäft vorgenommen werden.

Ratibor den 6. November 1827.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Bataillons sollen auf den 13. November d. J. in dem hiesigen Landwehr Zeughause

1.) Eine Montirungs-Equipage und
2.) Ein Kessen-Wagen

gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Ratibor den 1. November 1827.

Königl. 3tes Bataillon (Ratiborsches) 22ten Landwehr-Regiments.

v. Wolffsburg,
Major und Kommandeur.

Anzeige.

Ein im Ganzen und besonders auch, nach dem heutigen Sinne des Worts — tüchtiger Wirthschaftsbeamter, könnte bey mir, von Ostern des künftigen Jahres an, eine geziemende Anstellung erhalten, doch wünschte ich, daß, da dieser nicht gewöhnlichen Stellung, auch keine gewöhnlichen Anforderungen entgegenstehen, nur solche Subjekte sich an mich wenden wollten, die sich des obigen Prädikats sicher bewußt sind.

Sacrau bey Cosel, den 7. November 1827.

Promnitz

Anzeige.

Den 12. d. M. Früh um 9 Uhr, soll in dem hiesigen Rathhause eine ganz neue Kalesche, woran jedoch die Schmiede- und Sattler-Arbeit noch fehlt, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich von unterzeichnetem verkauft werden.

Ratibor den 7. November 1827.

Baier.

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publico gebe ich mir die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich zum kommenden Markt in Ratibor wiederum gegenwärtig sein werde, wozu ich mich mit einer Auswahl, modern gearbeiteter Gold- und Silber-Waaren bestens empfehle, auch alle Bestellungen die mein Fach betreffen zu übernehmen, und auf das billigste und pünklichste zu besorgen verspreche.

Wilh. Lewek,
Juwelen-Gold- und Silber-Arbeiter.
In Breslau am Rathhause Nr. 9.

In Ratibor beym Gastwirth Hrn. Jaschke.

Anzeige.

Einem hohen Adel, und hochzuverehrenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Ratibor wieder eintreffen werde mit einem gut sortirten Waaren-Laager, eigner Fabrik, bestehend in Juwelen, fein Gold, Byjouterien und Silber-Waaren nach der allerneusten Façon. Mit der Versicherung der billigsten Preise und der reelsten Bedienung, werde ich stets bemüht seyn, das mir geschenkte ehrende Vertrauen, auch ferner zu verdienen; und bitte mich mit gütigem Zuspruch zu beehren. Mein Logis ist beym Gastwirth Herrn Hilmer am Ringe, Stube Nro. 1.

Paul Leonhard Schmidt,
aus Breslau.

Ein Büttner-Geselle,

unverheirathet, und mit genügenden Zeugnissen über seinen moralischen Lebenswandel versehen, kann, wenn er eben so wohl große, als gewöhnliche Arbeit vollkommen versteht, sogleich ein gutes Unterkommen finden, wenn er sich bei dem Freiguths-Besitzer Wunsche zu Rheinschdorf bei Cosel des baldigsten meldet.

Anzeige.

In meinem Hause am großen Thore ist der Oberstock bestehend in zwey Zimmern, Küche, nebst Keller und Holzremiese vom 1. Januar 1828 an zu vermiethen und das Nähere bey mir zu erfahren.

Ceter.

Ratibor den 5. November 1827.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte, empfehle ich mein wohl assortirtes Tuch-Laager, ingl. Casimir, Circassiens, Drap de Dames, Calmuk, Flanelle u. dgl. m. ganz ergebenst. Durch vortheilhafte Einkäufe in Stand gesetzt, den Wünschen meiner geehrten Abnehmer zu genügen, werde ich das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen, durch Reellität und möglichst billigen Preisen, stets zu bewähren mich bemühen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Ratibor den 8. November 1827.

Bernhard Frank,
aus Leobschütz.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum		Weizen			Korn			Gerste			Hafer			Erbsen		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 8. Novemb. 1827.	Höchster Preis.	1	9	6	1	5	3	—	26	6	—	20	6	1	6	—
	Niedrig. Preis.	1	3	6	1	—	—	—	23	6	—	16	—	—	—	—